Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung

Band: 1 (1900-1901)

Heft: 52

Anhang: Beilage zur Schweizer kathol. Frauenzeitung Nr. 52

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zur Schweizer kathol. Frauenzeitung Nr. 52.

Druck und Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union, Solothurn.

Für's Haus.

Einfacher und billiger Christbaumschmuck.

Glänzende Kugeln kann man sich leicht beschaffen wenn man Nüsse oder ausgeblasene Eier in Staniolpapier wickelt, Die vier Ecken des Papieres werden fest zusammengedreht; dadurch entsteht ein Stiel um den man ein buntes Bändchen zum Aufhängen wickelt.

Kleine Körbchen fertigt man aus halben Nußschalen, die man beliebig vergolden oder bronzieren kann. Erst bohrt man je an den Breiteseiten ein Löchlein in das man einen Draht, Gold- oder Silberfaden befestigt. Kleine Zuckerbohnen füllen das Körbchen.

Man kann die Nußschalen auch zu kleinen Bettchen gestalten. Die Nußschale wird oben und unten dicht nebeneinander zweimal durchbohrt und durch die Löcher die langen Enden zweier Schleifchen gezogen, sodaß diese außen die Löcher decken, die Enden aber als Aufhänger dienen. Die Schale wird mit Moos, farbiger oder Silberwatte oder blauen Seidenstückchen belegt. Nun formt man ein Wickelpüppchen. An ein mit Watte und blauem Seidenfaden umwickeltes Stäbchen spießt man eine Erbse mit gemaltem Gesichtchen, das man mit einem kleinen Spitzenhäubchen bekleidet und legt das Püppchen in das schwebende Bettchen.

Christbaumketten. Von den schmalen gedrehten Blechstreifen, die man zum Aufhängen des Baumschmuckes verwendet, formt man einen Ring, steckt ein zweites durch diesen, das man ebenfalls zu einem Ring zusammenbiegt und fährt so fort bis man eine beliebig lange Kette hat. Um die Finger dabei gegen das scharfe Blech zu schützen, zieht man bei dieser Arbeit die Handschuhe an.

Streichholzschachteln werden mit Papier, wenn nötig mit bunten Bildchen beklebt und mit kleinem Confekt gefüllt. Dann packt man sie zierlich in Gold oder Silberpapier, klebt oder siegelt eine schöngeschriebene Adresse darauf und versiegelt sie kunstgerecht.

Wattenbälle aus feuersicherer imprägnierter Watte nehmen sich in den grünen Tannenzweigen sehr wirkungsvoll aus. Sie werden erst mit Gummilösung betupft nnd dann mit Gold- Silber- oder Brillantenflimmer bestäubt.

In diese Bälle können auch Geschenke gewickelt werden, die man, wenn es die Größe der Gabe erheischt, riesengroß gestalten kann. Die Enthüllung der Geschenke bringt viel Spaß. Watte auf die Zweige des Christbaumes gedrückt und mit Flimmer bestreut, sieht wirklichem Schnee täuschend ähnlich und verleiht dem Baum ein duftiges Aussehen.

Das Reinigen der Glacé-Handschuhe kann durch verschiedene Prozeduren erfolgen. Erstens zieht man die Handschuhe an und wäscht dieselben gerade als ob man sich die Hände waschen wollte mit Terpentinspiritus. Sodann hängt man die Handschuhe an einen mäßig warmen Ort oder im Freien an starkem Luftzug auf, damit sich der Terpentingeruch verliert.

Eine zweite Art ist folgende: Man nimmt etwas frische Milch in eine Tasse und etwas braune Seife zur Hand. Dann legt man auf einen Tisch ein reines weißes Tuch mehrfach übereinander und den Handschuh glatt darauf. Nun taucht man einen reinen Flanellappen in der Milch, tränkt ihn mit Seife, reibt damit den Handschuh, den man mit der Linken festhält, scharf von der Hand nach den Fingern zu bis der Handschuh, wenn er weiß war, eine gelbliche, ein farbiger aber eine gleichmäßig schwarze Farbe annimmt. Man trocknet den Handschuh ebenfalls an der Luft, worauf die ursprüngliche Farbe wieder hervortreten wird.

Garten.

Unter der Gattung der Chrysanthemen, deren Kultur seit einiger Zeit besonders gepflegt wird und die in Form und Farbe stets mehr Manigfaltigkeit aufzuweisen scheinen, wird Soleil d'Octobre besonders empfohlen. Es eignet sich dieselbe besonders für diejenigen Blumenliebhaber, die weder ein Kalthaus noch ein Mistbeetfenster besitzen und deshalb in der Kultur der spätblühenden Sorten keinen Erfolg haben.

Soleil d'Octobre hat eine sehr große Blüte, die zuerst leuchtend gelb und wenn völlig erschlossen, hellgelb ist. Die Blumenblätter sind bandartig, herabhängend und lang. Der Wuchs der Pflanze ist sehr gedrungen, höchstens 50 cm hoch. — Dabei ist die Kultur dieser Sorte nicht besonders anspruchsvoll. Vom Steckling an im Topfe kultiviert, läßt sich die Pflanze besser überwachen als im Freiland. Bis ca. Mitte Juni wird sie entspitzt und mehrmals umgepflanzt. Nachdem sie gut durchwurzelt hat, verabfolgt man ihr alle zwei Tage ein Düngerguß von vergorenem Abtrittdünger mit Beimischung von Ruß und Hühnermist. Will man sehr große Blumen, so darf man der Pflanze nur 3—4 Zweige lassen und an jedem derselben nur die Endknospe zur Entwicklung kommen lassen. Selbstverständlich müssen die sich erschließenden stark gefüllten Blüten vor dem Regen geschützt werden, da sich sonst Fäulniß ansetzen würde. Die Füllung ist eine derartig starke, daß eine ganz erschlossene Blüte mit den weit zurückgeschlagenen Blumenblättern fast kugelig erscheint. —

Noch ist beizufügen, daß an den Chrysanthemen oft eine Krankheit vorkommt, der die Gärtner in letzter Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben. Die schönsten Stauden starben plötzlich ab, die Blätter bekommen schwarze Flecken und welken. Die Ursache ist die Anhäufung von Larven eines Wurmes aus der Neumatodenfamilie, gegen die es kein anderes Mittel geben soll, als die angesteckten Blätter zu verbrennen. Ferner ist darauf zu achten, daß die neuen Ableger ganz gesund sind und keine Spur von Neumatoden aufweisen.

Wintergemüse. Winterendivien erhalten sich im Freien bis im Frühling, wenn man sie tüchtig mit Stroh bedeckt und bei Thauwetter lüftet. Auch in kühlem Keller halten sie sich ziemlich lange, wenn man sie in Sand einschlägt.

Mangold, Winterspinat, Wintersalat, Garten- und Brunnkresse, Petersilie, Schnittlauch, Schnittkohl und Schwarzwurzeln können während des Winters ganz ohne Bedeckung im Freien gelassen werden.

Küche.

Weihnachtstorten.

Linzertorte. 180 Gramm Butter werden schaumig gerührt, 300 Gramm gesiebter Zucker, 60 Gramm geschälte und fein gestoßene Mandeln, 2 ganze Eier und 4 Eigelb, 15 Gramm Zimmtpulver, 4 Gramm Nelkenpulver, fein geschnittene Citronenschalen und 180 Gramm Mehl beigefügt und eine Zeit lang gerührt. Schließlich wird noch das zu Schnee geschlagene Weiß der 4 Eier leicht unter die Masse gemengt und dieselbe in mäßiger Hitze gebacken.

Marktorte. 125 Gramm gewärmtes Ochsenmark wird leicht gerührt, 125 Gramm geschälte gestoßene Mandeln, geschnittene Citronenschalen, 125 Gramm gesiebter Zucker, 5 Eigelb und den Schnee von 5 Eiweiß dazu gefügt, diese Masse wohl gerührt mit 1/2 Liter warmem Rahm in einen Butterteig eingefüllt.

Blitzkuchen. 300 Gramm Butter wird leicht und schaumig abgerührt, 8 Eigelb beigefügt und dies zusammen gut gerührt. Alsdann mengt man die feingewiegte Schale einer Citrone und 300 Gramm Zucker darunter und ebenso viel Mehl, sowie das zu Schnee geschlagene Weiß der 6 Eier und füllt die Masse in ein butterbestrichenes Kuchenblech und backt sie bei guter Hitze.

Für den Weihnachtsbaum. — Buchstaben. Zwei ganze Eier und 3 Eigelb werden mit 250 Gramm Zucker verrührt, 250 Gramm Butter und 500 Gramm Mehl, 2 Eßlöffel Orange- oder Rosenwasser und ein Päckchen Backpulver darunter gemengt und zu einem Teig verarbeitet. Dieser wird gut ausgerollt und in schmale Streifen geschnitten, aus denen man Buchstaben formt. Sie werden mit Eiweiß bestrichen, mit grobgestoßenem Zucker bestreut und auf einem mit Butter bestrichenen und mit Mehl bestreuten Bleche hellgelb gebacken.

Mandelringe. 75 Gramm geriebene Mandeln, 75 Gramm Zucker, 4 Eier und etwas Zimmt und so viel Mehl, daß man den Teig rollen kann, werden mit zwei verschiedenen großen Gläsern zu Ringen ausgestochen, schwimmend in Fett gebacken und heiß mit Zucker bestreut.

Kalte Füße.

Von Dr. med. R. St.

Wem sollte ich es zum Ueberdruß schildern, das unheimliche Gefühl der kalten Füße, als ob es nicht fast jeder in den letzten vorfensterlosen Tagen hätte selber verkosten können! Wer kennt nicht die ganze impertinente Skala vom leisen, eigenthümlichen prickeln in den Zehenspitzen bis hinauf zur ausgesprochenen „charaktervollen" Eiseskälte des ganzen Fußes, für welch letztern Fall der Ausdruck „im Kaltwasserstehen" noch viel zu gelinde ist!

Doch gibt es Leute welche in ganz hervorragendem Maße an kalten Füßen leiden und zwar schon bei Temperaturerniedrigungen, welche andere kaum unangenehm finden. Diese Thermometer-Naturen, welche schon die leiseste Temperaturschwankung anzeigen, sind identisch mit den Blutarmen, den Stubenhockern, — und welche Stubenhocker sind nicht blutarm! — den Leuten mit Schweißfuß, den Erschöpften und Greisen.

Nun, was können die einen und die andern thun, um den kalten Füßen aus dem Wege zu gehen? Sie werden den Ofen um so tüchtiger heizen, je kälter es draußen ist! — Meinetwegen mögen die Greise und Erschöpften nach dieser einfachsten Logik handeln, denn für sie bleibt doch nicht viel anderes übrig. Was aber die Blutarmen und Schweißfüßler betrifft, so haben sie nach ganz andern Grundsätzen zu handeln. Zuerst ein Wort von den letztern.

Wer an Fußschwitzen leidet, der friert deshalb eher als andere an seinen Füßen, weil die an der Sohle haftende Flüssigkeitsschichte beständig verdampft; und je rascher sie verdampft, desto größer ist das Kältegefühl. Also ist hier die richtige Fußbekleidung der wichtigste Punkt.

Leinene Strümpfe z. B. direkt an die Füße gezogen, wären auf jeden Fall sehr ungeeignet, denn Leinwand nimmt den Schweiß rasch auf und gibt ihn rasch wieder ab. Baumwollene Strümpfe nehmen den Schweiß ebenfalls noch rasch auf und geben ihn rasch ab; sie wirken ähnlich wie ein permanenter feuchtkalter Umschlag; dagegen ist Wolle derjenige Stoff, welcher das Hautwasser langsam an sich zieht und langsam wieder abgibt, er konserviert also die Wärme des Fußes schon viel besser. Dabei ist aber ja nicht zu vergessen, daß wollene Strümpfe sehr fleißig zu wechseln sind, wenn sie ihrer Aufgabe voll genügen sollen. Am besten ist es aber, zwei Arten von Strümpfen übereinander zu tragen, nämlich direkt auf dem Fuß wollene, schwer zu benetzende, und darüber leinene, welche den Hautdunst begierig an- und der Wolle absaugen. Jeder, der an kalten Füßen infolge Fußschwitzens leidet, kann sich leicht davon überzeugen, daß bei völlig feuchtem, leinenem Oberstrumpf, der wollene Unterstrumpf fast trocken bleibt und daß die Praxis sich in schönster Weise mit der hier verfochtenen Theorie deckt. Statt der leinenen Oberstrümpfe kann man auch Löschpapier oder aus Asbest bestehende Sohlen anwenden, welche so oft gewechselt werden müssen, als sie feucht geworden sind.

Da kalte Füße überhaupt mehr Schweiß absondern, als warme, und eben der abgesonderte Schweiß seinerseits infolge des Verdampfens wieder die Kälte des Fußes vermehrt, so wird sich auch jeder, der an kalten Füßen leidet, ohne gerade hochgradiger Schweißfüßler zu sein, die bisher angegebenen Ratschläge zu Nutze machen.

Die Bekleidungsfrage ist aber nur die eine Seite der Behandlung kalter Füße überhaupt. Wichtiger muß es erscheinen, die Neigung zum Schwitzen einzuschränken, was besonders durch Abhärtung geschieht. Dies trifft nun zusammen mit der Behandlung der kalten Füße Blutarmer, die nicht zugleich Schweißfüßler zu sein brauchen und besteht vor Allem in einer richtigen Hautpflege und Kaltwasserprozeduren.

Hautpflege der Füße! Mein Gott, was wird da gesündigt! Es gibt wohl kein Organ des menschlichen Körpers, welches mehr vernachläßigt wird, als der Fuß. Im Sommer wird ihm doch noch hie und da die Wohlthat eines Bades zu Theil. Wie aber im Winter? Wie viele denken an ein Bad? Ja, manche haben es sich bereits zur Gewohnheit gemacht, jeden Morgen oder Abend den Oberkörper kalt abzureiben; aber der Fuß, der Fuß, wer denkt an den Fuß? Gerade Ihr, die Ihr an Schweißfuß leidet, wißt Ihr, was der alte Hufeland sagt? „Um sich vor Kälte zu schützen, muß man sich täglich erkälten". — „Die Natur verträgt aber keine Sprünge", sagt derselbe Arzt irgendwo in seiner berühmten Makrobiotik. So ist es, wir müssen uns langsam an die Abhärtung gewöhnen, nicht sprungweise, und dann müssen wir uns täglich in dem Gewonnenen üben. Wie der Bergsteiger sich trainiert für seine Touren und wie der Turner nur durch beständige Uebung sein Ziel erreicht, so müssen wir uns üben in der Abhärtung. So lange uns eine derartige Uebung nicht zur Gewohnheit wird, verspricht sie wenig Nutzen. Wer keine Ausdauer hat, der erspare sich getrost die Mühe des Anfangs. Dem andern aber verspreche ich die goldenen Hesperidenäpfel des Erfolges. —

Und wie wäre denn eigentlich so eine Abhärtungskur gegen kalte Füße anzufangen? Nichts leichter als das. Da einmal der Schmutz die Schweiß- und Dunstlöcher der Haut verstopft, ist dieser alle acht Tage durch ein warmes Fußbad mit Tuch und Seife gründlich zu entfernen. Wo setzt sich auch mehr Schmutz ab, als an den Füßen, den „Wurzeln" des menschlichen Körpers! Wie mögen da die Poren nach einem Reinigungsbade erfrischt aufathmen! Zum Zweiten sind die Füße täglich, Zuerst etwa acht Tage lang mit gebrochenem und dann immer kälter werdendem, schließlich ganz kaltem Wasser zu waschen und tüchtig abzureiben. Am besten thut man das am Abend beim Zubettegehen.

Mancher wird sich wundern wie gut er schläft, wie ihm der Kopf entlastet wird. Vor allem aber wird durch die damit eingeleitete Blutverteilung bewirkt werden, daß das Gefühl der kalten Füße nach und nach ganz aufhört. Daß eine allgemein bestehende Blutarmut nebstdem vom Arzte behandelt werden soll, ist selbstverständlich.

Aphorismen.

Wir geben meist mehr Geld aus für die Reichen als für die Armen. Nur die Hälfte dessen, was wir aus Rücksicht auf die Reichen verbrauchen, würde uns zu großen Wohlthätern der Armen machen.

Wer gar zu viel bedenkt wird wenig leisten. — Die kleinen Rücksichten sind die Mörder großer Entschlüsse.

(Aus „Allerlei Weisheit" von W. Kreiten).

Redaktion: Frau A. Winiſtörfer, Sarmenstorf (Aargau).

Zu beziehen im Verlag der **Buch- und Kunstdruckerei Union in Solothurn:**

Unsere liebe Frau im Stein

in Wort und Bild:

Geschichte der Wallfahrt und des Klosters Mariastein

von P. **Laurentius Eschle,** O. S. B.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage mit vielen Illustrationen.

Preis:

Elegant broschiert	Fr. 1. —
Originaleinband in Leinen mit Rotschnitt	„ 2. 50
„ „ Lederimitation mit Goldschnitt und Schutzhülle	„ 3. 50

Okic's Wörishofener Tormentill-Crême.

Schon seit längerer Zeit gebrauche ich von der vortrefflichen Tormentill-Crême für ein hartnäckiges Hautleiden meines Gatten, und je mehr ich mich derselben bediene, desto mehr lerne ich ihre große Wirksamkeit schätzen. — In keiner Familie sollte dieses ausgezeichnete Heilmittel für **kranke Haut, Wunden, Schnitte, giftige Stiche etc.** fehlen, was ich aus gewissenhafter Erfahrung gerne öffentlich zum Wohle Anderer mitteile.

324 **Frau Pfarrer Simmen, Erlach am Bielersee.**

Okic's Wörishofener Tormentill-Crême hat sich auch bei Fußschweiß, brennenden und schmerzenden Füßen, bei Wolf, sowie bei Entzündungen der Haut als bestes Mittel bewährt.

Preis: **Tube 60 Cts., Glasdose Fr. 1. 20,** erhältlich in Apotheken und Droguerien.

(81⁰) **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Eine wahrhaftige Liebesgabe an Kinder, welche im nächsten Jahre zur ersten heiligen Kommunion gehen dürfen, ist das bereits in 75. Auflage erschienene Büchlein: „**Der weisse Sonntag.** Belehrungen und Gebete für Erstkommunikanten und die gesamte Jugend, welche würdig und mit Nutzen kommunizieren will". Von Dekan **F. X. Fecht (Verlag L. Auer, Donauwörth). Preis** in Leinwandband mit Rot[illegible] Frs. — Dieses von mehreren Bischöfen und vielen Priestern [illegible]ens empfohlene Büchlein dient vorzüglich zu einer recht guten Vorbereitung auf die heilige Erstkommunion und sollte darum möglichst frühzeitig den Kindern zur Benützung gegeben werden. Es ist 496 Seiten stark, solid gebunden und darum der Preis staunend billig. In feinern Einbänden ist „Der Weiße Sonntag" zu Frs. 2.25 und Frs. 3.75 vorrätig. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen; wo nicht erhältlich, schreibe man eine Postkarte an die Buchhandlung Th. Krämer in Sarnen, welche das Buch dann sofort per Postnachnahme zusendet. Bisherige Verbreitung: **370,000** Exemplare! (139) 430

Mietverträge können stetsfort bezogen werden in der **Buch- & Kunstdruckerei Union, Solothurn.**

Empfehlung auf die Festzeit!

Neuestes praktisches Kochbuch

für den 140

gut bürgerlichen Haushalt

von

Frau B. BEYLI, in Muri (Aargau),

Leiterin von Kochkursen.

Dritte, unveränderte Auflage, enthaltend 440 erprobte Rezepte. **Preis:** hübsch broschiert, nur Fr. 1.30. Zu beziehen bei der Buchdruckerei Union in Solothurn und bei der Verlegerin, Frau B. Beyli, in Muri (Aarg.).

Mädchenköpfe

hübsche und minder hübsche,

nach der Natur gezeichnet von ***

Vierte vermehrte Auflage.

Preis 70 Cts.

Bei Einsendung von **75 Cts.** in Briefmarken wird die elegante Broschüre **franko** geliefert.

Buch- und Kunstdruckerei Union,

Solothurn.

Zu vermieten

Gut eingerichtete

Bäckerei

mit hübschem **Laden** und Zubehörde in grosser Fabrikortschaft des Kantons Solothurn. 444

Vorteilhafte Bedingungen und billiger Zins.

Praktisch für jede Hausfrau!

nur Fr. 3.50

(126⁶)

kostet diese hübsch geschnitzte, vorzüglich gehende, echte Schwarzwälder **Küchen-Uhr.** Prompter Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Katalog feiner Taschenuhren gratis u. franko

Fabrik-Dépôt J. Egli-Erb, Kreuzlingen.

Weihnachts-Geschenke.

Neue Bücher! Salonbände!

Lingen, In den Ardennen	Mk. 4.—
Ommer, Freundschaft	„ 3.60
Pöllmann, Sonnenschein	„ 2.50
Schuler, Palmen	„ 2.—
Kralik, Weihelied	„ 2.50
Angela, Marienkind	„ 2.—
Peregrina, Marienrosen	„ 3.60
Pichler, Gottesminne	„ 1.50
Schaffgotsch, Edelrauten	„ 2.50
Märchenbücher à	„ 0.10

Zu haben in jeder Buchhandlung, eventl. wende man sich direkt an den Verleger [138

Alphonsus-Buchhandlung, Münster i. W.

1 Papeterie à 2 Fr.

(O-218-F) enthaltend: 137

100 **Bogen feines Briefpapier,**
100 **Couverts, 1 Bleistift,**
1 Federnhalter, 10 Schreibfedern,
1 Radirgummi, 1 schöne **Schachtel,**
1 Löschpapier, 10 St. feine **Cigarren,**
4 prachtvoll. Gratulationskarten.

Alles statt Fr. 5.20 **nur 2 Fr.**

END-HUBER, Muri (Aargau).

Ausgezeichnetes Mittel

gegen **„Gfröri"** versendet gegen Nachnahme Frl. Dr. med. v. Thilo, Schönenwerd bei Aarau. 391 (125⁶)

Zeugnis. Herr **J. A. Zuber, Flawil** (St. Gallen). Der Magneta-Stift, den Sie mir sandten, hat Wunder gewirkt. Hatte nämlich 14 Tage **Hüftweh,** dass ich's kaum aushalten konnte, und in Zeit von 2 Tagen war ich völlig davon befreit. Auch hatte ich oft den **Wadenkrampf;** auch von dem ist keine Spur mehr, seit ich diesen Wunderstift trage. Danke Ihnen für ihre Hülfe. Beiliegend erhalten Sie Fr. 2.— für zwei weitere Stifte, die ich an Bekannte abgebe, die an Rheumatismus leiden. 373 (97)

Joh. Krug, Schuhmacher, **Maienfeld.**

Echter Malaga

bestes Kräftigungsmittel für Genesende

Orig.-Fäßchen (16 Lt.) **Fr. 16.50** u. **Fr. 18.50**

„ „ feinste Qualität „ **24.—**

Prompter Versandt nach auswärts. Streng reelle Bedienung. 25²⁰

Glutz-Frey, Weinhdlg., **Derendingen.**

Telephon

Telephon

Zeitschriften
Geschäftsberichte
Werke
Rechnungsformulare
Wechselformulare
Schreibbücher
Memorandums
Briefköpfe
Obligationen
Statuten
Broschüren
Prospekte
Cataloge
Reklame-Drucksachen

Eigene Buchbinderei.

Anfertigung
von
Druckarbeiten
aller Art.
Spezialität:
Illustrations- u. Buntdruck.

Leidcirculare
Condolenz- und Trauerkarten
Programme
Einladungskarten
Visitkarten
Verlobungskarten
Adresskarten
Wein- und Speisekarten
Wein-Etiketten
Diplome
Plakate
Musiknoten

Buch- u. Kunstdruckerei Union

SOLOTHURN
.. Wengistrasse No. 102a. ..
beim Bahnhof Alt-Solothurn.

.. .. Solothurner Anzeiger .. ..

mit illustriertem achtseitigem Sonntagsblatt. — Schweizer Katholik. — Chorwächter. — St. Ursen-Kalender.

London Tea Company Ld

BASEL.

Preisliste der neuesten Thee-Ernte.

		Per 1/2 Kilo Fr.
No.	**I. Strong good Congou,** recht gut, reinschmeckend	1. 80
„	**II. Superb London Melange,** Assam, Souchong und grün Imperial	2. 50
„	**III. Hotel Thee Souchong,** kräftig und vorteilhaft für grösseren Bedarf	2. 50
„	**IV. Delicious Souchong,** rein chinesischer Thee	3. 50
„	**V. Lapsang Souchong rough,** feinste russische Mischung	3. 75
„	**VI. Extra choicest Ceylon Pekoe.** Gesellschafsthee, hoch aromatisch	5. 50
„	**VII. Choice Assam Pekoe,** rein indischer Thee, sehr kräftig u. gehaltvoll	3. 80

Die Preise verstehen sich per 1/2 Kilo, garantiertes Nettogewicht, bei Abnahme von mindestens 1 Kilo franko geliefert nach allen Gegenden der Schweiz. 382 (120$_{12}$

Verpackung: 1/2 Kilo in Staniol, 1 Kilo in Blechbüchsen, von 4 Kilo an aufwärts in Originalkisten.

Wir empfehlen Nr. IV., eine Melange der feinsten chinesischen Qualitäten, das Billigste und Beste in Existenz, als Damenthee einzig in seiner Art, das Resultat einer 26jährigen Erfahrung. Nr. V. herb, sehr gehaltvoll, für Herren. Nr. VI. feinster Gesellschaftsthee, hoch aromatisch, reinste und vorzüglichste Mai-Ernte mit ausgezeichnetem Blumenaroma, wird selbst den verwöhntesten Theekenner befriedigen.

Heilstätte für Trinkerinnen.

Frauen und Töchtern, die an Trunksucht leiden, finden freundliche Aufnahme in der

Heilstätte Blumenau-Steg (Töfthal, Kt. Zürich).

Hausarzt: Herr **Dr. Spörri.** (5^{52}) 304 **Simeon Diener.** Hausvater.

ATELIER für GLASMALEREI

ZÜRICH V.

Richard Arthur Nüscheler Restaurateur der Glasgemälde in der Kirche zu Königsfelden bei Brugg, Kant. Aargau.

Spezialitäten: Kirchenfenster und Cabinetscheiben im modernen und alten Stile. — Restauration alter Glasgemälde. — Entwürfe zu Kirchendekorationen und Mosaiken. — Heraldische Arbeiten. — Wappenbücher. 370 (117^{15})

Spezialgeschäft für

Teppiche

aller Art

Milieux, Vorlagen, Läufer

in Jute, Wolle, Tapestry, Bruxelles, Velvet, Smyrna, Axminster, Felle, in grossartigster Auswahl. Stets Eingang in allen vorkommenden Neuheiten.

Fabrik-Preise.

Wwe. Jean von Däniken

(114^{0}) **Solothurn.** 377

AUS DEM ALTEN SOLOTHURN

42 Blätter aus dem St. Ursenkalender. Zur Erinnerung an die Dornacher Schlachtfeier 1499—1899 in Solothurn.

Harmoniums,

größte Auswahl, billigste Preise. Geben solche auch in Abzahlung zu Fr. 5 - 10 und in Miete à Fr. 4—8 per Monat (119^{20}) 380

Gebr. Hug & Co., St. Gallen.

Druck und Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union in Solothurn.